

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 43

Artikel: Das Gemüt des Kinodirektors
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gemüt des Kinodirektors

in St. Gallen:

SINGENDES KLINGENDES WIEN
Das Attentat von Marseille

in Zürich:

Der Mord
an König Alexander
Zuerst verboten!
Jetzt wieder freigegeben!

Je grösser die Stadt, um so gemütvoller die
Kinodirektoren. H. R.

Künstler am Limmatquai

Zürich hat ein neues Ausstellungs-
lokal: das Limmatquai, wo die Künstler
vom 6. bis 15. Oktober dem Volke und
den Kaufliebhabern ihre Werke zeigten.
Betrachtend stehe ich vor einem Schau-
fenster, in dem ein Gemälde ausge-
stellt ist:

Mädchen
in Oel
Fr. 300.—

Sagt einer hinter mir: «Teure Sar-
dinen!» Rohner

Zur Psychologie der Erneuerung

Vor wenigen Jahren eröffnete ein
junger Mann ein eigenes kleines Ge-
schäft. Sein Vater, der das Geld dazu
hatte geben müssen, war natürlich dar-
auf bedacht, das Unternehmen zu för-
dern. Einige Komplikationen entstan-
den, weil der Fachverband den Aussen-
seiter möglichst behinderte. Darüber
konnte sich der Vater nicht genug be-
klagen, und fand auch die härtesten
Worte für dieses «unfaire» Gebahren.

Ich verlor den Vater einige Zeit aus
den Augen, doch kürzlich traf ich ihn
wieder. Meine erste Frage galt dem
Sohn und seinem Geschäft. Stolz leuch-
teten des Vaters Augen, als er mir er-
klärte: «Ja, mim Sohn gahts guet.»

«So, so, das isch rächt, dänn hätt en
also de Handelsverband nüd chönne
vertrucke.»

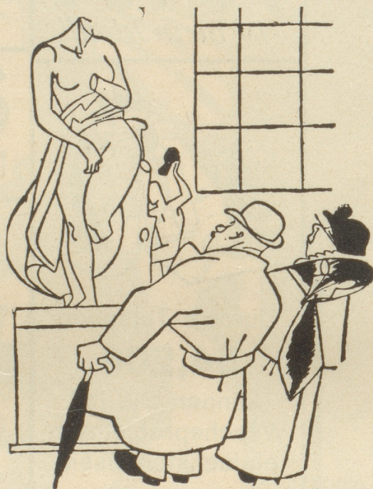
«Nei, nei, wüssed Sie, min Sohn ischt
jetzt au scho lang im Verband, dänn
das ischt nötig, s'uscht würd jede
Schnyder es Geschäft afange, und das
muess mer möglichst verhindere. berli

Zur Verschweizerung der Wasserhähne

Oft gehts bei uns in der Landwirt-
schaft ruckweise vorwärts. So auch in
der Güllenwirtschaft. Heute wird die
braune, nahrhafte Brühe mit elektri-
scher Kraft gepumpt und die Motoren,
die Rohre und die Schläuche bestehen
aus einheimischem Material. Das Wich-
tigste aber ist der gusseiserne Güllen-
hahnen, geziert mit einem grossen stol-
zen Schweizerkreuz.

Niemand darf sagen, es sei eine Ge-
schmacklosigkeit, hier unser nationales
Symbol anzubringen, im Gegenteil, ein
solcher Hahnen hat viel Geschmack.

Rock



«Schau mal diese griechische Statue
... und da gibts noch Leute, die wet-
tern gegen die moderne Kunst.»

Il Travaso, Rom

Etwas von der Eigenart des Zürchers

Bahnhalt Zürich-Wiedikon. Ein Ge-
schäftsreisender steigt ein, setzt sich zu
einem ebenfalls Geschäftsreisenden.

Sagt der erste: «Grüezi. Uf was
reisezi?»

Sagt der zweite: «Uf Seupfe. Und
Sie?»

Sagt der erste: «Frögezi doch nüd e
so fräch, gahzi tänk en Chabis a, ich
han Sie ja au nüd gfröget!» B.

Um Beschwerden vorzubeugen, sei aus- und
nachdrücklich bemerkt, dass der Zürcher selbst-
verständlich der «Zweite» ist.

Luftschutz

Stilblüte aus einer Rede anlässlich der Er-
öffnung der Luftschutz-Ausstellung:

«Der hohe Regierungsrat hat es als
hohe Pflicht angesehen, diese Sache
nicht hinauszuschieben»...

(Durch Radio übertragen am 12. X., zirka
17.30 Uhr.) opp

«Verleumdungs-Feldzug der Schweizer-Presse gegen Deutschland»

Mit diesen Worten wandte sich der einge-
bürgerte Schweizer Burkhard-Spillmann auf
dem Internationalen Hotelier-Kongress in
Frankfurt gegen jene Zeitungen seiner Wahl-
heimat, die nicht so gehorsam waren, die
Tatsachen des 30. Juni ergebenst totzu-
schweigen.

So sind die trurige Gschaltel!
Mit-em Schwyzer Bürgerrächt
Holed's z'Bern die nötige Franke,
Saniered demit 's Hotelgeschäft.

Dänn gönd's is Usland go plagiere,
Und wie sie vaterländisch sind!
Derbi tüends Schwyzerfranc verdiene;
Mir sind doch Stiere! Dummi Grind!

Es hätt scho öppis! Ufnah hämmers,
jetzt müemers ha wie's sönd;
aber truurig schön wär's — wämmers
wieder heizueschicke chönt. Göddel

In der Theoriestunde

«Bi eus im Diensch wird alles klipp
und klar gseit und nid es langs Gschwätz
gmacht. So antwortet mer zum By-
schpiel nid „Jawohl, Herr Lieutenant“,
sondern nur „Ja, Herr Lieutenant“. Wie
müend er säge, Möller?»

«Ja, Herr Lieutenant!»

«Jawohl, so isch rächt.»

(Lewa-Begebenheit.)

Kali

Auskunft

Meine Freundin wollte einem Herrn,
für den sie sich etwas näher interes-
sierte, einmal während der Geschäfts-
zeit einen kleinen Besuch machen.

Die Concierge des Hauses gab ihr fol-
gende Auskunft: «Es tuet mer leid,
Fräulein, aber me törf de Herr F. nid
störe, er isch gar en verruckte Chaib.»

amba

50 cm Schüblig

In einem Landgasthof begegne ich
einer Tafel mit folgender Aufschrift:

Spezialschüblig 50 cm

mit Brot und Bedienung Fr. 1.20.

Kann mir vielleicht Jemand ausrechnen
was 2 Meter Schüblig ohne Bedienung
wohl kosten werden. spü.

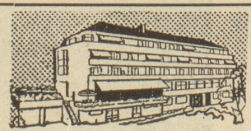
(... mir scheint fast, als wolle sich da
einer ums Trinkgeld drücken! Der Setzer.)



Es gibt keine bess'ren Sachen,
Als Trybol für Mund und Rachen!

RIGIHOFF
Universitätsstr. 101
ZÜRICH

Sauser
mit Herbstspezialitäten



Tram 8 und 10 E. BLUMER